

## 7. Sekundärliteratur

### Frankens Stiftungen. Eine Zeitschrift zum Besten vaterloser Kinder.

Halle (Saale), 1792

Außere Erweiterungen der Anstalten vom J. 1740 - 1750.

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

# Frankens Stiftungen.

Eine Zeitschrift  
zum Besten vaterloser Kinder.

---

Dritten Bandes Zweites Stück.

---

I.

Fortgesetzte  
Chronologische Uebersicht  
der Stiftungen  
August Herman Frankens,  
nach dem Tode des Stifters.  
(S. 3. B. I. St. S. 32.)

---

Aeußere Erweiterungen der Anstalten vom  
J. 1740 — 1750.

Das vorige Decennium zeichnete sich zwar durch die Menge der theils neuen, theils erweiterten und verbesserten Anlagen und Bauten aus. Jedoch fehlte es auch in dem folgenden nicht an Veranlassung dazu. Der Zufluß von Lebrenden und Lernenden war sogar größer als in irgend einem der vorhergehenden Zeiträume. Bloß die Zahl der Jugend in den verschiedenen Schulanstalten, stieg auf drittehalbtausend Seelen.

Fr. St. 3. B. 2. St.

R

Im

Im Jahr 1741 fing man an, das vormalige nun durch ein massives Gebäude entbehrlich gewordene Brauhaus auszubauen und theils zur Wohnung der Waisenmädchen, theils zu einer erweiterten Bürgerschule für Töchter, einzurichten. Es bekam im Erdgeschoß zwölf Zimmer zu 12 Schulclassen. Ueber diesen ward ein niedriges Geschoß zu Kornkammern, Reinigungsstuben und andern ökonomischen Zwecken eingerichtet. Darüber bekamen auf der einen Seite die Waisenmädchen Wohnstuben, Krankenstuben, Esszimmer und Kleiderkammern. Auf der andern Seite wurden noch neue Zimmer für zwey Classen der Waisenknaben (die 5te und 6te) angelegt und seitdem die Anzahl der Knaben bis auf 150, der Mädchen bis auf 50 vermehrt. Den oberen Raum nahm größtentheils ein großer Versammlungsfaal für die deutschen Schulen ein, welcher bald mit dem Namen des Brauhausfaals, bald des kleinen Singesaals, im Gegensatz des großen über dem Speisesaale gelegenen, bezeichnet ist. Dies alles kam im Jahr 1744 zu Stande. Da nun hiedurch das bisherige Wohnhaus der Waisenmädchen leer ward, so gab man ihm im folgenden Jahre eine neue innere Einrichtung, und bestimmte es zu Wohnungen mehrerer Officianten, und zur Aufbewahrung der Bedürfnisse und Vorräthe für die Waisenkinder. So wird es noch jetzt von den zur Medicamentenexpedition gehörenden Rendanten,

von dem Hausverwalter, einer Aufseherin der Waisensmädchen und dem Inhaber der Kleidungsstücke der Waisenknaben bewohnt.

Diejenigen Schüler der lateinischen Schule, welche den Tisch bezahlten, wurden bis ins Jahr 1747 in den dritten Eingang des langen Gebäudes, von dem darin wohnenden Oekonomie bediigt. Daher schreibt sich der noch jetzt gewöhnliche Name des ökonomischen Hauses. Da sich aber die Anzahl der Schüler so beträchtlich vermehrte, so gebrach es an Platz in der Küche, und an Raum für so viele Tische. Man fing daher an, den noch leeren Platz zwischen der großen Bibliothek und dem Pädagogium zu einem eigenen Oekonomiegebäude zu benutzen, dessen unteres Stockwerk massiv, und das Ganze schon im folgenden Jahr vollendet ward.

Nicht nur zu allen diesen Erweiterungen reichten die mannichfaltigen Hülfquellen hin; sondern man konnte auch eine gute Gelegenheit, welche sich im Thauringischen zum Ankauf eines neuen Guts Bergen im Jahr 1749 anbot, benutzen, welches auch bis jetzt bey der Anstalt geblieben ist. Im folgenden Jahr erforderte die neue Aufbaung der veralteten Wirtschaftsgebäude zu Canena, neue Ausgaben. Auch sie konnten, ohne fremder Gelder zu bedürfen, bestritten werden.